



FABRIK-ZEITUNG Klasse gegen Klasse Gegen Ausbeutung für Sozialismus!

Ausgabe Nr. 5 im Dezember 2012

Dem Weltuntergang am 21.12.'12 zum Trotz: Neues Jahr – Gute Vorsätze!

Gegen die Angriffe vom Kapital kämpfen wir – im Neuen Jahr!

Wie war unser 2012? Mehrere Auseinandersetzungen um bessere Arbeitsbedingungen gab es. Was konnte erreicht werden?

Waren wir dabei? Waren wir betroffen? Haben wir auch gekämpft – für uns – solidarisch mit anderen?

Waren wir so stark wie wir sein könnten? Ganz ehrlich? Nein, das waren wir nicht.

Aber das alte Jahr geht, das neue kommt. Das kann, wie ein neuer Morgen die Nacht vertreibt, uns vorwärts bringen, wenn wir unsere Chance nutzen.

Wir kennen das: „Im Neuen Jahr höre ich mit dem Rauchen auf, mache mehr Sport, tue mehr für mich und meine Familie usw.“ Der Jahreswechsel lässt uns zurückschauen – jedes Jahr schöpfen wir an Silvester Kraft, einen kleinen Neuanfang zu wagen.

Nicht immer schaffen wir es, die Vorsätze auch in die Realität umzusetzen. Manchmal klappt es nur für eine kurze Zeit. Wir versuchen das aber immer wieder. Die meisten von uns!

Wir schlagen vor, dass wir uns für 2013 ALLE ZUSAMMEN etwas vornehmen.

Unser gemeinsamer guter **KÄMPFERISCHER VORSATZ** ist Thema dieser Fabrikzeitung, die auch im Dezember 2012 vor vielen Fabrikatoren verteilt wird.

Kampf statt Resignation!

Die Angriffe des Kapitals nehmen ständig zu und werden unverschämter. Was haben 2012 Betriebsratsfürsten wie Klemm (Daimler) oder auch Eienkel (Opel) blöd geguckt, als ihre „Partner“ auf einmal nicht mehr mit ihnen am Tisch verhandeln wollten, bzw. bestehende Vereinbarungen einfach ignorierten. Fakt ist, dass die Herren Unternehmer nicht immer ihre „gelben“ Sozialpartner brauchen.

Ob es dabei um die Kündigung einer Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit (Daimler) geht oder gleich um Vertragsbruch und die Stilllegung einer ganzen Fabrik (Opel Bochum), ist wurscht.

Es sollte uns alarmieren, dass die Konzernbosse keine Angst mehr vor uns zu haben scheinen. Jahrzehntelange Verzichtslogik in der Gewerkschafts- und Betriebsratspolitik scheinen uns die letzten Reste Kampfkraft geraubt zu haben.

Die Abwärtsspirale aus immer

wieder Verzicht und immer neuem Angriff wird immer rasanter.

Nimmermüde versuchen die Herrschenden, uns mit ihrer arbeiterfeindlichen Ideologie zu manipulieren. Sie haben Erfolg, weil wir uns von ihrer Standortlogik blenden lassen. Angst um unseren Arbeitsplatz macht uns blind. Dabei wissen wir: Innerhalb des kapitalistischen Ausbeutungssystems kann nur der gemeinsame Kampf der ArbeiterInnenklasse die massive Arbeitsplatzvernichtung aufhalten.

Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich!

Es ist und bleibt ein wirksames Mittel gegen Massenerwerbslosigkeit: Arbeitszeitverkürzung – bei vollem Lohnausgleich und ohne Leistungsverdichtung, d.h. bei vollem Personalausgleich.

Der Kampf um die 35-Stunden-Woche 1984 war auch der letzte große gewerkschaftliche Kampf in Deutschland. Seitdem gab es kaum einen unbefristeten Streik. Auf diese Art werden wir das gemeinsame Kämpfen völlig verlieren, wenn wir unsere Sache nicht endlich in die eigenen Hände nehmen.

Kurzarbeit bei vollem Lohn!

In der letzten Krise haben wir in vielen Fabriken auf Lohn verzichtet. Kurzarbeit heißt für die meisten von uns, mit 60 oder 67% Lohn auskommen zu müssen. Während die kapitalistischen Ausbeuter die Krise auf unsere Kosten nutzen konnten.

In der Krise zwischen 2008 und 2010 war nur knapp ein Viertel der industriellen Kapazität ausgelastet. Dennoch gab es kaum Verluste, wenige Pleiten und insgesamt freute sich die deutsche Industrie über satte Profite.

„Deutschland“ konnte auf dem Rücken der Arbeiterklasse „gestärkt aus der Krise hervorgehen“.

„Unsere“ Gewerkschaftsbonzen haben einen gehörigen Anteil daran. Berthold Huber war es, der mit dem damaligen Gesamtmetallchef Kannegießer das Modell Deutschland verabredete. Nach der Krise sprudelten die Gewinne, aber, wie wir uns schmerzlich erinnern, konnten wir noch nicht einmal bei der Tarifrunde was davon abschöpfen. Das ist nicht, wie sie uns immer wieder vorgaukeln, Taktik, notwendige Zurückhaltung oder sonstwas. So sieht ganz klar die Politik der Klassenzusammenarbeit aus: Zusammenarbeit statt Widerstand – das führt uns immer weiter in die Abwärtsspirale aus Verzicht und Kompromiss!

Keine faulen Kompromisse! Kampf den gelben Gewerkschaften!

Die IGM führt ihre Kampagne für ein Gutes Leben, Gute Löhne. Wie soll das durchgesetzt werden? Die IGM hat Unmengen von Informations- bzw. Kampagnen-

material. Unmengen an Vorschlägen und kein einziger davon ist geeignet die Lage von uns ArbeiterInnen zu verbessern.

Was stört uns an dieser Kampagne? IGM-Bonzen und IGM-Betriebsratsfürsten haben mit ihrer Politik aktiv zur weiteren Spaltung der Arbeiterklasse beigetragen. **Den Kampf gegen die Rente mit 67 blockieren und jetzt von „Guter Arbeit und gut in Rente“ faseln. Das ist Heuchelei!** Ebenso: Die Leiharbeit stabilisieren, indem man sie „fair gestaltet“. Deutsche Standorte schützen und damit Nationalismus und Konkurrenz fördern. Kurzarbeit ausweiten. Die Teilnahme an europaweiten Streiks oder Aktionstagen lächerlich machen.

IGM-Chef Huber hat in einem Interview bei Phönix z.B. die spanischen Gewerkschaften für die Lage der spanischen Arbeiter verantwortlich gemacht, weil sie mit ihren „hohen Lohnforderungen“ die spanische Wirtschaft gefährdet hätten. All das zeigt uns vor allem zweierlei: Diese Gewerkschaften und ihre Bonzen sind Feinde der Arbeiterklasse in Deutschland und international.

Gutes Leben

fordert Revolution!

Alles andere ist Illusion!

Kampf dem Kapitalismus

Kampf gegen Leiharbeit

Wir – alle ArbeiterInnen, ob fest angestellt oder als Leiharbeiter –

nehmen es hin, dass Leiharbeit ständig zunimmt. Viele LeiharbeiterInnen sind froh, überhaupt Arbeit zu haben und lassen sich für noch weniger Lohn ausquetschen wie die Zitronen. In der so genannten „Stammebelegschaft“ sind viele froh, wenn „nur Leiharbeiter“ gehen müssen und kein Arbeitsplatzabbau bei „Stammkollegen“ durchgeführt wird.

Solidarität statt Standortlogik

Nach dem gleichen Prinzip gehen wir den Kapitalisten auch im „internationalen Wettbewerb“ auf den Leim. Nein, natürlich nicht weil, wir so doof sind. Es ist doch aber eine Tatsache, dass wir ihren Lügen von den sicheren Arbeitsplätzen Glauben schenken möchten. Wenn doch nur unser Job sicher wäre.

Dabei wissen wir es ganz genau: Im Kapitalismus ist KEIN Arbeitsplatz sicher. UND: wenn sie es wollen und der Profit sich besser steigern lässt, können und werden sie auch weitere Fabriken in Deutschland dichtmachen, Wir haben langfristig keine Chance, das zu verhindern. Es sei denn wir besinnen uns auf unsere eigene Kraft. Wenn wir uns zusammenschließen und unsere Macht erkennen, wenn wir international zusammen kämpfen gegen Arbeitsplatzvernichtung und Sozialraub!

Kampf gegen Krieg und Krise

Die Krise schlägt in Europa hohe Wellen nach wie vor. Die Nachrichten von um die 25% Erwerbslosigkeit in Griechenland, Spanien und Portugal. 30-50%ige Lohnkürzungen und die Implosion der Sozialsysteme. Krankenhäuser müssen schließen. Die von

Deutschland angeführte Troika kennt kein Erbarmen und fordert weitere Kürzungen. Das ist der Raubzug gegen die Werktätigen. Den wollen wir nicht gleichsetzen mit den Kriegen in Afghanistan, Irak oder auch Syrien und Palästina. Dennoch hat all dies miteinander zu tun: Menschenwürde? Fehlanzeige. Menschenrechte? Nur wenn sich damit Geschäf-

Fehlende Arbeitssicherheit in brennenden Textilfabriken in Bangladesch oder Indien sind Ausdruck dieser weltweit verschärften Ausbeutung der ArbeiterInnen.

**Internationaler Klassenkampf
statt
EU der Bosse und Bonzen**



te machen lassen. Deutsche Imperialisten verdienen daran: An den Zinsen, am Waffenhandel und am Krieg direkt.

**Unsere Stärke ist die Solidarität
International!**

Der deutsche Imperialismus ist verantwortlich für die extreme Ausbeutung der Werktätigen in abhängigen Ländern. Seine weltweit aktiven Konzerne gehen für Profit über Leichen. Die Produktion von billigen Klamotten z.B. spült riesige Extraprofite in die Kassen von C&A, LIDL, Aldi, Tschibo, H&M usw. Diese Waren werden unter lebensbedrohlichen Arbeitsbedingungen hergestellt.

In Griechenland, Portugal, Spanien, Italien und auch Frankreich ist die Arbeiterklasse noch am Kämpfen und das sollten auch wir schleunigst in unsere Neujahrsvorsätze aufnehmen.

Kämpfen! Nicht aufgeben!

Diese EU unter der Vorherrschaft des imperialistischen Deutschlands ist keine EU der Werktätigen. Hier werden unsere letzten Rechte und Errungenschaften der unermesslichen Profitgier geopfert. Wir müssen uns darauf besinnen, dass die Arbeiterklasse kein Vaterland kennt.

Tag für Tag werden wir ausgebeutet, weil das kapitalistische System

darauf gebaut ist. ALLES, was die Herrschenden unternehmen, dient diesem Ziel.

Niedrige Löhne, Rentenkürzungen, Bildungsnotstand, Mietwucher, Bankenrettung. All das sind Schlagworte – beispielhaft für die brutale Gewalt des Kapitalismus.

Arbeiterrechte, ein bisschen Menschenwürde – all das haben wir über Generationen hart erkämpft. Es liegt an uns, den Raubbau an unseren sozialen Rechten endlich zu beenden.

Das ist ein Kampf. Es ist der Kampf für eine noch so kleine Lohnerhöhung. Es ist der Kampf gegen den Ausverkauf der Sozialleistungen. Es ist der Kampf für Bildung und Chancen für unsere Kinder. Wir trotzen jede Errungenschaft, die wir so erstreiten, den Kapitalisten ab.

Im neuen Armutsbericht, der Bundesregierung steht es schwarz auf weiß: Es gibt Arme in Deutschland und zwar immer mehr. Die Reichen werden immer reicher. Die reichsten 10% besitzen 53% des gesamten Reichtums und damit 8% mehr als noch vor 12 Jahren. Die ärmsten 40% teilen sich 1% des gesamten Privatvermögens.

Übrigens: Der Armutsbericht 2012 wurde nachdem er im Entwurf veröffentlicht war, ordentlich beschönigt. Jetzt steht da: „Sinkende Reallöhne sind Ausdruck struktureller Verbesserungen“ anstatt: „Sinkende Löhne verletzen das Gerechtigkeitsempfinden der Bevölkerung und können den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden.“ Propaganda – nichts anderes!!!

Viele fragen: „Wie kann das sein?“

Ein Teil liegt an uns. Auch innerhalb der ArbeiterInnenklasse wird nach denen getreten, die schon am Boden liegen.



Wie kommt das? Die Herrschenden sind nach wie vor erfolgreich mit ihrer Leistungsideologie: Wir schlucken das nicht nur, sondern machen mit. Wir hauen kräftig auf alle „Sündenböcke“, die uns geboten werden: „Die faulen Griechen“, die „Arbeit verweigernden Hartz IV-Empfänger“, Migranten, Leiharbeiter, kranke oder ältere ... Immer drauf, wen uns die Herrschenden als Schuldige vorsetzen.

Es geht aber auch anders.

Kollektiv statt egoistisch!

Wir wissen doch, dass, wer reich ist, jeden Cent aus uns herausgepresst hat. Aus uns Werktätigen und mit der Ausbeutung unserer Klassenschwestern und -brüder in anderen Ländern. Wir wissen auch, dass uns mit den ArbeiterInnen international mehr verbindet als mit „unseren“ Chefs. Wir müssen zusammen unsere gemeinsamen Interessen durchsetzen. **Stimmt nicht? Stimmt doch!**

Die Herrschenden sind schlau genug, die Ausbeutungsverhältnisse zu verschleiern. Sie nutzen das soziale Sicherungssystem um schlimmste Armut abzufedern.

Gleichzeitig leugnen sie, dass es überhaupt Armut gibt. Sie treiben einen Keil unter uns und verstärken die Spaltung der Arbeiterklasse. Es gilt seit Jahrtausenden: **Teile und herrsche!** Mit Heuchelei und „Sozialpolitik“ führen sie uns an der Nase herum.

Von der Leyen, Merkel, Schröder egal wer – sie sind alle Vertreter der kapitalistischen Interessen.

Da nützt uns keine Illusion vom „Umfairteilen“. Jedes kleine Reformchen, jede Mini-Verbesserung ist nur ein kleiner Ausgleich für die kapitalistische Ausbeutung. Deswegen ist für uns auch völlig klar, dass es nur eine Lösung gibt:

Kapitalisten enteignen!

Fabriken vergesellschaften!

Wir müssen dafür kämpfen, ihnen das Ruder aus der Hand zu nehmen. Mit der kapitalistischen Herrschaft wird für den Maximalprofit nicht nur ein soziales Recht nach

dem anderen abgeschafft.

Kriege um Rohstoffe und Einflussgebiete verwüsten Länder und lassen Millionen Tote und Millionen Verletzte im Elend zurück. Der Profit als oberstes Ziel lässt alle Menschlichkeit sterben und zerstört unser aller Lebensgrundlage: den Planeten Erde. So wie es ist, scheint der Untergang in die Barbarei unausweichlich.

Für alle Werktätigen dieser Welt gibt es nur einen Ausweg!

Kampf für Kommunismus!

Das ist die einzige Alternative! Kein Kapitalist verzichtet freiwillig auf seinen Profit.

Mag die Erde untergehen, das ist ihnen egal!

Uns aber nicht!

Wir haben eine Alternative!

Dafür zu kämpfen lohnt sich. Wir werden uns also im Neuen Jahr zusammenschließen. Wir werden uns organisieren und keine Gelegenheit auslassen, für unsere Rechte zu kämpfen und die sozialistische Revolution vorzubereiten.

Für eine Welt ohne Ausbeutung!

Für den Kommunismus!

Organisieren wir uns in der Bolschewistischen Initiative für den Aufbau der kommunistischen Arbeiterpartei!

In Erwägung, dass wir der Regierung, was sie immer auch verspricht, nicht trau'n,

Haben wir beschlossen unter eigener Führung uns nunmehr ein gutes Leben aufzubauen

15.12.2012

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln